wie ja auch der Heilige Vater „die religiöse Überzeugung Andersdenkender“ als einen der Gründe hervorgehoben hat, die uns zur Toleranz verpflichten. Ich darf aber nicht verschweigen, daß nach dem Eindruck, den ich gewonnen habe, zu dieser Befriedung auch gehört, daß die spanischen Evangelischen alles vermeiden, was zur Verschärfung der nun einmal gegebenen Situation beitragen könnte.

Der Friede unter den Konfessionen ist in sich ein hohes Gut und angesichts unseres gemeinsamen Kampfes gegen den praktischen Materialismus in unserer Mitte und gegen die Bedrohung durch den dialektischen Materialismus in erhöhtem Maße eine Notwendigkeit. Es würde m. E. diesem Frieden unter den Konfessionen dienen, wenn Sie, sehr verehrter Herr Bischof, mit dazu beitragen würden, daß der Vorwurf gegen die maßgebenden Kreise des katholischen Spaniens, sie trügen an den erwähnten Schwierigkeiten in Spanien Schuld, endgültig fallengelassen wird. Hat doch gerade dieser Vorwurf, anderswo mehr als in Deutschland, das Klima zwischen den Konfessionen verschlechtert.“

Im Gegensatz zu diesem Schreiben befindet sich eine Nachricht von epd, aus der sich klar ergibt, daß die Entscheidung über die Geschicke des Seminars in Madrid praktisch in die Hände der römisch-katholischen Kirche gelegt ist. Wir geben auch den entsprechenden Abschnitt aus der Nachricht des epd wieder:

Zur Frage des evangelisch-theologischen Seminars in Madrid, das nach seiner Schließung durch die Polizei am 23. Januar 1956 seinen Lehrbetrieb immer noch nicht wieder aufnehmen konnte, erfährt der Evangelische Pressedienst aus sicherer Quelle, daß der spanische Ministerrat die Angelegenheit an die Metropolitankonferenz weitergegeben hat. Durch ein Gutachten der römisch-katholischen Erzbischöfe soll entschieden werden, ob der Artikel 1 des zwischen Spanien und dem Vatikan geschlossenen Konkordates die Wiedereröffnung des Seminars zuläßt. Der Artikel lautet: „Die römisch-katholisch-apostolische Religion ist auch weiterhin die einzige Religion der spanischen Nation und wird alle diejenigen Rechte und Vorrechte genießen, die ihr nach dem göttlichen Gesetz und dem kanonischen Recht zustehen.“

Von den Hochschulen

Englische Ehrung für Karl Barth. Bei einem Empfang im Lambeth Palace wurde Karl Barth durch den Erzbischof von Canterbury, Dr. Fisher, das erste Exemplar einer Festschrift überreicht: „Beiträge zur Christologie für Karl Barth“, mit der dem Siebzigjährigen der Dank der Kirche von England für theologische Anregungen ausgesprochen werden sollte. Die Universität Edinburg hat Karl Barth am selben Tag zum Ehrendoktor promoviert.

Besuch russisch-orthodoxer Theologen in Westdeutschland. Zwei Professoren der geistlichen Akademie in Leningrad und ein Dozent der Akademie in Moskau besuchten in der Zeit vom 13. Juni bis 6. Juli auf

Einladung der Evangelischen Kirchen in Rheinland und von Westfalen diese Kirchen und hielten Vorträge und Vorlesungen an der evangelisch-theologischen Fakultät Bonn, an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, an der Theologischen Schule Bethel und im Predigerseminar Soest. Die Studenten nahmen die ihnen gebotene Möglichkeit zur Diskussion lebhaft wahr und fanden dafür das volle Verständnis der russischen Gäste.

Aus der Bibelarbeit

Das Evangelium in der Mentawei-Sprache ist in gemeinsamer Arbeit der Bergischen Bibelgesellschaft und der Rheinischen Mission nunmehr in einem Erstdruck erschienen, der die vier Evangelien und die Apostel-

geschichte umfaßt. Bisher mußte der Missionar die Bibeltexte seinen Laienhelfern für die sonntägliche Predigt jedesmal übersetzen und diktieren. Das eigentliche missionarische Anliegen der Bibelgesellschaften ist durch den Mentawei-Druck der Bergischen Bibelgesellschaft wieder einmal erfreulich an den Tag gekommen.

Aus der Schriftleitung

Der Beitrag unseres jungen juristischen Mitarbeiters wider die Geheimniskrämerei ist zweifellos für viele Dinge, wie sie sich gegenwärtig in der EKD abspielen, von größter Bedeutung. Wenn Dr. Schmidt auch nicht alles zu diesem Thema hat sagen können, so sollten wir diesen Anstoß doch bei uns selbst wirksam werden lassen. Setzen wir den Abdruck von Webers Einführung in Karl Barths Dogmatik fort, so beginnen wir gleichzeitig mit einigen Stücken aus einer größeren Arbeit des in Schottland tätigen Pastors Ritschl, in denen das zusammengefaßt ist, was ein evangelischer Christ von seiner Gemeinde eigentlich wissen sollte. Der Knies'sche Vorschlag zur Veränderung der Taufformel wird gerade deshalb viel Aufmerksamkeit finden, weil die Synoden der EKU an den Taufformularen besondere Kritik geübt haben, wie sie in dem neuen Agendenentwurf Teil II angeboten sind. Den Beitrag des Direktors des Paul-Schneider-Gymnasiums, Meisenheim-Glan, Dr. Rosenboom, drucken wir gleichzeitig ab mit der bei dem Verlag Diesterweg erscheinenden Zeitschrift: „Evangelischer Erzieher“. Auf die Beilage des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, wird hingewiesen. K.H.

Vom Büchertisch

Albrecht Goes: **Ruf und Echo.** Aufzeichnungen 1951-1955. S. Fischer Verlag, Frankfurt 1956. 216 S., brosch. DM 5,40. Goes Essays lesen sich nicht ohne Reiz. Sie verstehen auch immer etwas an gediegenem Wissen

NEUERSCHEINUNGEN 1956

Hans Walter Wolff

DAS BEFREIENDE WORT

92 Seiten, engl. brosch., ca. DM 2,60

Unerhört aktuell ist die Botschaft Gottes an die Überlasteten, Angegriffenen, Ausgebeuteten, Ängstlichen, Übersättigten, Kinderreichen und Zweifler. Aber auch mancher, der sich nicht zu diesen Gruppen zählt, wird von diesen Bibelauslegungen eindrücklich getroffen werden.

Hans Bruns

SIE WAREN GOTTES MUND

Die Botschaft der zwölf kleinen Propheten
112 Seiten, engl. brosch., ca. DM 2,60

Hans Bruns

DER LEBENDIGE CHRISTUS NACH OSTERN

Eine Auslegung der Apostelgeschichte
ca. 240 Seiten, Ganzleinen, ca. DM 7,80

Hans Dannenbaum

ALTE BRUNNEN

Predigten über alttestamentliche Texte
112 Seiten, engl. brosch., DM 2,60

Hans Dannenbaum

WORT IM ANGRIFF

Aufsätze und Reden
ca. 112 Seiten, engl. brosch., ca. DM 2,60

Zeugnisse einer erwecklichen Frömmigkeit und eines angriffsfreudigen Pietismus. Das „Wort im Angriff“, der evangelische Versuch, durch erweckliche Verkündigung die Welt zu attackieren, ist die vordringliche Aufgabe der Kirche der Gegenwart.

SCHRIFTENMISSIONS-VERLAG GLADBECK/WESTF.

Wir haben etwas Schönes für Sie

eine Überraschung, die Sie nachhaltig erfreuen und beglücken wird! Soeben erscheint in ungekürzter **Sonderausgabe** eine preiswerte Neuauflage des Buches

DIE KRONACKER

von Gerda von Kries

432 Seiten, schöner Geschenkband in Leinen
mit farbigem Schutzumschlag . . . DM 8,80
(Verlag Eugen Salzer, Heilbronn)

Wir möchten Ihnen dieses Buch besonders empfehlen; wenn Sie es gelesen haben, werden Sie uns für den Hinweis dankbar sein.

Bernt von Heiseler schrieb nach der Lektüre:

„Ich halte die Kronacker für einen bedeutenden Familienroman, ja, einen der besten, die wir überhaupt haben.“

Die Zeitschrift „Land und Frau“ schreibt:

„Dies Buch wird in der Familie von Hand zu Hand gehen.“

**BUCHHANDLUNG
DES ERZIEHUNGSVEREINS NEUKIRCHEN
KREIS MOERS**